

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Bekanntmachung.

Das 16. Stück vom diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblatt ist erschienen und kann an Rathsstelle eingesehen werden.

Dasselbe enthält:

- N<sup>o</sup> 124. Bekanntmachung, den zwischen Sachsen und Preußen wegen Herstellung einer Eisenbahn von Löbau in nördlicher Richtung, mit Anschluß bei Rietschen oder Weißwasser an die Berlin-Oderberger Eisenbahn, unter dem 31. December 1871 abgeschlossenen Vertrag betreffend; vom 20. Juni 1872.
- N<sup>o</sup> 125. Bekanntmachung, den zwischen Sachsen und Preußen wegen Herstellung einer Eisenbahn von Görlitz nach Zittau unter dem 31. December 1871 abgeschlossenen Vertrag betreffend; vom 20. Juni 1872.
- N<sup>o</sup> 126. Decret wegen Concessionirung der Eisenbahn Zwickau-Lengsfeld-Falkenstein; vom 8. Juli 1872.
- N<sup>o</sup> 127. Decret über die Bestätigung der Gesetze für den Schullehrerfiscus der Diocese Penig; vom 18. Juli 1872.
- N<sup>o</sup> 128. Decret, die Bestätigung der Statuten für die Rewiger-Stiftung in Chemnitz betreffend; vom 19. Juli 1872.
- N<sup>o</sup> 129. Verordnung, die am 10. Januar 1873 vorzunehmende Viehzählung betreffend; vom 26. Juli 1872.
- N<sup>o</sup> 130. Verordnung, das Fangen und Schießen von Fiemern und Drosseln betreffend; vom 1. August 1872.
- N<sup>o</sup> 131. Bekanntmachung, eine Anleihe der Actiengesellschaft „Saronia, Eisenwerke und Eisenbahnbedarf-Fabrik Radeberg“ betreffend; vom 1. August 1872.
- N<sup>o</sup> 132. Bekanntmachung, die Bewilligung einer von dem Sparvereine Richtenstein-Callenberg erbetenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 25. Juli 1872.
- N<sup>o</sup> 133. Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung der Güterstation Siegmarsdorf betreffend; vom 9. August 1872.
- N<sup>o</sup> 134. Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zu Erbauung der nachgedachten Eisenbahn betreffend; vom 13. August 1872.
- N<sup>o</sup> 135. Bekanntmachung, die Bewilligung einer von dem Vorschuß- und Sparvereine zu Baruth und Umgegend erbetenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betreffend; vom 5. August 1872.
- N<sup>o</sup> 136. Bekanntmachung, eine Anleihe der Actiengesellschaft „Königsteiner Papiersabrik“ betreffend; vom 15. August 1872.

Der Stadtrath.  
Wiegand, Brgmstr.

### Jagdkarten auf das Jagdjahr 1872/73.

Gesuche um deren Ertheilung sind nunmehr entweder persönlich an Gerichtsamt-Cassen-Controlestelle oder schriftlich hieramtlich von den Berentern anzubringen.

Frankenberg, den 22. August 1872.

Das Königliche Gerichtsam.  
Wiegand.

Bogr.

### Vorladung.

Der Dienstknecht Hugo Ernst Seifert aus Oberwiesau hat sich auf eine wider ihn ergangene Anzeige zu verantworten und wird, da sein derzeitiger Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen, hierdurch geladen, spätestens bis zum

5. September 1872

an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen.

Gleichzeitig werden alle Criminal- und Polizeibehörden ersucht, den pp. Seifert im Betretungsfall auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und anher zu weisen, auch davon, daß dies geschehen, das unterzeichnete Gerichtsam zu benachrichtigen.

Frankenberg, den 17. August 1872.

Das Königliche Gerichtsam.  
Wiegand.

Kd.

### Zur Erinnerung an 1870.

23. August.

Chalons von den Franzosen geräumt, das Lager von ihnen niedergebrannt. — Mac Mahon verläßt Rheims und wendet sich mit seiner Armee nördlich, nach der belgischen Grenze, um von dort aus die Festung Metz zu entsetzen. — Loul und Bitch beschossen. — Tumult im Geseßgebenden Körper. — Königl. Hauptquartier in Commercy.

24. August.

Recognoscirungsgesecht vor Verdun; die Festung vergeblich zur Uebergabe aufgefordert. — Chalons von den deutschen Truppen besetzt. — Festiges Bombardement Straßburgs.

### 10. Mai oder 2. September?

Die Meinungen darüber, welches der richtigere dieser beiden Tage zur Begehung des deutschen Nationalfestes sei, haben sich so getheilt, daß es bald den Anschein bekommt, als solle eine für ganz Deutschland gemeinsame Feierlichkeit nicht zu Stande kommen. Wir halten

dafür, daß der 2. September, welcher Tag auch in unserer Stadt festlich begangen wird, unbedingt der richtigere ist. Wieder andere Stimmen wollen keinen der obengenannten beiden Tage, sondern den 18. Januar, als Tag der Proclamation des deutschen Kaiserreichs, gefeiert wissen. — Da fällt uns eben ein Zeitungsblatt mit einem darauf bezüglichen Artikel in die Hände, die „Dfztg.“, und können wir nicht umhin, denselben durch Abdruck auch unseren Lesern mitzutheilen:

„Meines Erachtens ist es nicht eine offene, nach irgend welchen praktischen äußerlichen Rücksichten zu entscheidende Frage: wann wollen wir Nationalfest feiern? — sondern wir haben einen vorgeschriebenen Tag, und der ist der 2. September! Diesen Tag hat uns unser Herr Gott im Himmel vorgeschrieben. Denn zu einem Feste, das eine Nation feiern soll — gehört eine Gottesthat — und die haben wir im

ganzen Verlaufe des Krieges so rein, so offenbar nicht wie in der Katastrophe von Sedan; ich will Ratt abstrakter Erörterungen nur an ein einziges Thatfactum erinnern. Sind am 10. Mai 1871 die Leute auf der Straße einander auch weinend in die Arme gefallen? Am 2. September haben Menschen, die sich gar nicht kannten, jubelnd die Hand auf der Straße einander gereicht. Dem religiösen Leben fern stehende Leute haben unter Thränen bekannt: „Das hat der Herr gethan, der Gott, der den Pharao mit Wagen und Reitern im Meer begrub, lebt noch.“ Ohne Anregung von außen haben in den kleinsten Städten Beleuchtungen stattgefunden — Tausende drängten nach dem wunderbaren Siegesamstage sich in die Gotteshäuser am Sonntag, auch der Undankbare fühlte Etwas wie das Bedürfnis des Dankes und der Anbetung. Fraget nur im Volk umher, was am 10. Mai passiert sei — und wie viele werden

es wissen? Fraget nach dem 2. September, und auch die Unwissenden im Volke werden die Antwort nicht schuldig bleiben. Und gar vollends nach einem halben Jahrhundert — oder noch länger. Jedes Kind wird Euch den 2. Septem-ber sagen, so gut als wir alle von Kindesbeinen an den 18. October wußten — aber wenn der 10. Mai den Kindern nicht künstlich durch ein Nationalgebäck in Erinnerung erhalten wird, das man an diesem Tage austheilt — wird schon ein besonderes geschichtliches Interesse bei einem Schüler erfordert werden, wenn er dieses Datum behalten soll — und wenn man nun den 10. Mai auch künstlich einprägen wollte, welches Bild wollt Ihr in der Phantasie damit verknüpfen: Bismarck — Favre und Bouyer-Quertier u. s. w. um ein großes Tintenfaß versammelt? — Lächerlich! — Der Friede ist ja wohl etwas Herrliches, und die, welche nach schweren Drangsalen die Friedensbotschaft hören, freuen sich, aber es ist nichts Greifbares, nichts was der Phantasie Nahrung giebt wie ein gefangenes Heer und ein gefangener Kaiser. Da waren doch unsere Väter andere Leute, die haben nicht lange erwogen, sollen wir den 18. October oder 30. Mai feiern, sondern haben ihre Feuer kurzweg am 18. October angezündet.“

### B e r m i s c h t e s .

In Zwickau wird nächsten 26. August eine Volksküche eröffnet. Der Preis für  $\frac{1}{2}$  Liter Gemüse mit Fleisch ist 1 Ngr. 8 Pf., 1 Liter Gemüse mit Fleisch 2 Ngr. 8 Pf. Es werden täglich zweierlei Gerichte gekocht, damit eine Wahl bleibt. Von jedem Nachmittag 4 Uhr an ist auf einer schwarzen Tafel in der Hausflur zu lesen, was es den darauffolgenden Tag zu essen giebt. Es kann auch in der Volksküche gegessen werden. Für die, welche am gedeckten und servierten Tisch essen wollen, ist pr. Mahlzeit 3 Pf. mehr zu zahlen, für solche ist auch ein reservirtes Zimmer da.

Im Forsthaufe zu Algeringswalde erschöpfte sich am 15. August der königl. Oberförster A. Schuster in einem Anfälle von entschiedener Geistesföhrung, deren Symptome sich schon früher zu den verschiedensten Malen deutlich bemerkbar gemacht hatten. Schuster war ein geachteter Forstmann und Beamter, welcher sich auch in weiteren Kreisen durch die Erfindung einer Stockrodemaschine, sowie eines Numerirrades bekannt gemacht hatte.

Berlin. In Verbindung mit anderen Maßnahmen zur Erschwerung der Auswanderung ist auch, wie die „Prov.-Korr.“ meldet, die Anordnung getroffen, daß etwaige Besuche von Auswanderungselustigen um Entlassung aus dem Militärdienste keine Berücksichtigung finden sollen. — Die „Hamb. Nachrichten“ theilen mit, daß die Hamburger Auswanderungsbehörde Expeditionen nach Brasilien unter Kontrakten, durch welche die Auswanderer lästigen nachträglichen Zahlungsverbindlichkeiten und insbesondere einer eventuellen Beschränkung der Freiheit ihrer persönlichen Bewegung oder gar der Schuldhast ausgesetzt sind, verboten hat und durch ihre Kontrolle verhindert.

Berlin. Nach Dem, was viele hiesige Inhaber von Gasthäusern über die bei ihnen schon seit längerer Zeit tagtäglich massenhaft einlaufenden Wohnungsbestellungen für die Zeit der antlänglich der Dreikaiserbegegnung stattfindenden Feste zu berichten wissen, scheint der Hauptstadt demnächst ein ganz außerordentlicher Fremdenzufluß in Aussicht zu stehen. Die bezüglichen Anmeldungen umfassen nicht nur alle europäischen Länder, sondern sie kommen auch sehr zahlreich aus Amerika, namentlich von New-York, wo sich eine größere Anzahl Touristen zu einer gemeinschaftlichen Extrafahrt nach Berlin entschlossen hat.

Es verlautet in immer bestimmter Weise, daß der Kaiser Franz Joseph in Berlin den Versuch machen wird, die Angelegenheit des Königs von Hannover befriedigend und definitiv zu be- gleichen. Daß er dabei nicht ohne die Zustimmung des Königs Georg handeln kann, versteht sich von selbst; die Initiative aber kommt nicht von hannoverscher Seite, und die Erledigung der einschlagenden Geldfragen wird nicht das entscheidende Moment sein.

Die im Jahre 1870 so hart betroffene Stadt Rehl erhielt kürzlich die letzten Entschädigungsgelder „für auswärtigen Aufenthaltes während des Bombardements“ ausgezahlt. Damit sind alle Verluste der schwer geprüften Stadt ersetzt und zwar zur vollständigen Befriedigung der Be- theiligten.

In Niederbayern gab die Kometenfurcht zu vielen Schwindeleien Anlaß. Manche katholische Geistliche gaben gedruckte Zettel aus, welche dem glücklichen Besizer, wenn er Messen lesen ließ und Opfer spendete, den Ablass für alle Sünden bei der Weltuntergangskatastrophe zusicherten. Die Bauern kamen in Scharen und legten ihre Sparspennige in den Opferstock.

Aus Prag schreibt man der „N. Fr. Pr.“: In zwar geräuschloser, aber nichtdestoweniger höchst rühriger Weise hat eine Jesuitenwanderung nach Böhmen begonnen, die allen Berichten aus der Provinz zufolge und in nicht geringem Maße mit der Ansiedelung frommer Väter bedenklich. Am reichsten ist der Impost im Jesuitencollegium Mariaschein bei Teplig, das heute 58 Patres mehr birgt, als vor zwei Monaten. Neßdem erregt es die allgemeine Aufmerksamkeit, daß sa:holische Cavaliere auf ihren Gütern seit ein- niger Zeit fromme Besuche empfangen, die sich daselbst, wie es scheint, für lange Zeit einnisten wollen. Die Mitglieder der Gesellschaft Jesu machen es sich auf den Gütern der Schönborn, Glam und Consorten bequem, und die feudalklerikale Politik wird vielleicht bald mächtige Förderer in ihnen gefunden haben. Ob eine solche Absicht nun besteht oder nicht, unter allen Umständen ist es von Interesse, daß sich die feudalen Adelsburgen in Böhmen nun zu einer Art von Jesuitenkasernen entwickeln.

Die weltlichen Behörden von Krain und Friaun haben an die Gemeindevorstände und Gemeindeausschüsse einen Erlaß gegen Kanzel- mißbrauch durch den Clerus gerichtet.

Der Wiener „Deutschen Jtg.“ wird aus Troppau unterm 19. August telegraphisch gemeldet: Der Teschener Kreis ist überschwemmt. Die Weichsel, Olsa und Odra-Wiza sind ausge- treten, zwei Brücken weggerissen, die Odra-Fried- landsbahn ist gänzlich unfahrbar; auf der Ka- schau-Oberberger Bahn wurde in Folge Hoch- wassers Mittelpfeiler und Widerleger der Brücke gegen Zeblungau weggerissen. Menschenleben sollen zu beklagen sein. Landespräsident Summer ist mit dem heutigen Frühzuge in den Teschener Kreis abgereist, um die enormen Ueberschwem- mungs-Schäden zu besichtigen.

Wien. Massenhafte Aufkündigungen von Miethen seitens zahlreicher Hausbesitzer und viele Steigerungen über 50, ja selbst 100 Procent des vorherigen Miethzinses veranlaßte am 16. d. eine starke Ansammlung von Menschen be- sonders in der Alferstraße. Hier hatte der Ad- ministrator und gleichzeitige Hauspächter eines Hauses erst vor Kurzem eingezogene Handels- leute, sieben an der Zahl, welche Hunderte, ja Tausende für Renovirungen und Herrichtungen ausgegeben hatten, an die Luft gesetzt und sie sammt ihren Waaren obdachlos gemacht. Da die Menschenmasse immer mehr anwuchs und einzelne Gruppen eine drohende Haltung anahmen, erschienen Organe der Sicherheits- wache, des Civilwach- und Detectiv-Corps in Masse und bemühten sich durch nahezu vier volle Stunden, Ausschreitungen hintanzuhal-

ten, was glücklicherweise auch gelang. Aber erst nach zehn Uhr Abends verließ sich die Menge, und wurden während des ganzen Auslaufes keine Arrestirungen vorgenommen.

Rom, 21. August. Die Regierung hat ge- stern einen Theil des Jesuitenlosters militärisch besetzen lassen, um daselbst Militärgeniebureau einzurichten.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, ist in dem Befinden der unglücklichen Kaiserin Charlotte von Mexiko eine bedenkliche Verschlimmerung eingetreten. Der Wahnsinn der Kaiserin hat einen tobstüchtigen Charakter angenommen und steht eine Katastrophe bevor.

Dublin, 21. August. In Folge eines hier ausgebrochenen Bäderfiebers herrscht große Auf- regung. In den öffentlichen Verkaufsläden ist nirgends Brod zu haben.

Die Unruhen in Belfast dauerten noch den ganzen 19. August fort. Alle Läden sind ge- schlossen. Der Lord-Mayor erließ eine Prokla- mation, durch welche derselbe befehlt, daß das Militär auf Tumultuanten schießen solle; fünf sind auf dem Plage todt geblieben. Seit drei Uhr des Morgens vom 20. ist die Stadt ruhiger. Die Verhängung des Kriegszustandes ist wahr- scheinlich.

In dem Städtchen Torre del Greco bei Nea- pel hat sich der fromme Aberglaube in seiner ganzen Meisterlosigkeit gezeigt. Der Bischof Romano war gestorben, der den Weibern als Heiliger galt, und wurde mit großem Pomp begraben; alles war auf den Beinen. Da rief: Wunder! Wunder! und Jedermann erfuhr, daß soeben ein Todtkranke, der das Bahrtruch berührt, un- erpöcklich gesunden sei, daß der Kaffeeirth Pietro, der sich auf zwei Krücken herbeigeschleppt, beim Anblick des Sarges seine Krücken weggeworfen habe und tanzend und singend dem Sarge folge, ja, daß einem 10jährigen Knaben, der von Ge- burt an taubstumm, die Zunge gelöst worden sei. Nun war an ein Begräbniß nicht mehr zu denken, das Volk entriß den Geistlichen den Sarg und trug ihn in die Hauptkirche. Der Todte wird zum Heiligen ausgerufen, aus dem Sarge gehoben und auf den Altar gelegt; alles drängt sich, ihm die Feszen von der Kleidung zu reißen, um eine Reliquie zu haben, in zehn Minuten liegt der Heilige nackt und bloß vor Aller Augen und vergebens rufen ein paar unerschrockene Geistliche, die Zeit der Wunder sei vorbei. Das arme, bekehrte Volk ist wie von der Tarantel gestochen, die bewaffnete Macht muß mit List und Gewalt den Leichnam in eine Kapelle retten; Nachts wird er heimlich beerdigt. Die bewaff- nete Macht muß nochmals verstärkt werden, da- mit das Volk seinen Heiligen nicht wieder aus dem Grabe reißt. Alle Mühe der Geistlichen, diesmal dem Wahnglauben zu steuern, war ver- geblich.

Der „Nat. Jtg.“ wird über einen Kampf, der jüngst zwischen Albanesen und Montenegro- nern stattgefunden, aus Belgrad, 12. Aug., ge- schrieben: „Ein Montenegriner erschöpfte einen Albanesen — wobei zu bemerken ist, daß der Erstere der Angegriffene war, also im Zustande der Nothwehr sich befand —, darauf bildeten die Albanesen ein Rathcorps und überfielen eine Gruppe von 20 Montegrinern; dem da- bei sich entspinrenden Kampfe fielen von beiden Seiten 22 Menschenleben zum Opfer. Diese Tragödie spielte auf türkischem Gebiete. Damit war aber das Rathgefühl nicht gestillt worden, ein Aga versammelte eine Anzahl Albanesen und drang in das Gebiet des Fürsten Nikola ein. Da entspann sich ein regelrechter Kampf, der vier Stunden lang dauerte und Ströme Blutes kostete. Die Ebne der schwarzen Berge ge- riethen darauf in eine ungeheure Aufregung und wollten einen großen Einfall ins Albanische unternehmen. Der friedliebende junge Fürst von Montenegro, Nikola I., hatte die größten

Anstrengun-  
feur sein  
die Fortse-  
ließ der  
waffen  
gerade di  
was sie  
Regent,  
den, in  
Montene-  
millen zu  
Chicag  
Monat  
hebt sich  
Damals  
hätte.  
Häusern  
sind in  
Wohnun-  
worden.  
Hôtels  
sanden,  
niederbra-  
aufgebaut  
Werth u  
— an  
übertreff  
gestellte  
Reiten.  
naten na  
gehan v  
Wiederar  
mer bet  
hoffen,  
Unglück  
einer in  
denen S  
gie und  
werde g  
cago wi  
gebauten  
in manch  
ist, daß  
Amerika  
unter fe  
lung ge  
der Har  
und wie  
standes  
die Spa  
etwa 2  
jährige  
enthält  
vorigen

Auf d  
ten acht  
Spazier  
einbrech  
Der Ka  
ten ins  
den er  
hen, di  
Kahn g  
In U  
allamit  
immer h  
Schusse  
Kinder  
ten. S  
2 Erwa  
niederge

### Tode

Hieber  
hierdurch  
früh 5

nach fu  
Die  
Uhr vor

Anstrengungen machen müssen, um das Kriegsfeuer seiner Leute etwas abzukühlen. Um aber die Fortsetzung dieses Grenzkrieges zu verhindern, ließ der Bladika drei Stämme vollständig bewaffnen und an der Grenze postieren. Da aber gerade diese Maßregel das beschleunigen kann, was sie verhüten sollte, so beeilte sich der kleine Regent, eine Note nach Konstantinopel zu schicken, in der er die Bforte bat, Genugthuung Montenegro zu geben und die verwaisten Familien zu entschädigen.

Chicago, das vor neun und einem halben Monat fast gänzlich in Asche gelegt wurde, erhebt sich mit kaumendwerthiger Geschwindigkeit. Damals waren 98,500 Menschen ohne Wohnstätte. Von diesen hatten 74,500 in 13,500 Häusern gewohnt. Heutigen Berichtes zufolge sind in jedem Theile der Stadt bereits neue Wohnungen für 70,000 Menschen hergestellt worden. In dem südlichen Stadttheile, wo die Hötel, Theater, Magazine und Läden sich befanden, und wo auf 460 Morgen 3650 Häuser niederbrannten, sind nun sogar mehr Häuser aufgebaut, welche die früheren an Schönheit, Werth und — was das wichtigste und beste ist — an Gediegenheit des Baues bei Weitem übertreffen. Im Ganzen beträgt die wiederhergestellte Straßenlänge sechsundzwanzig englische Meilen. Trotzdem war in den ersten drei Monaten nach dem unglücklichen Brande nur wenig gethan worden, und auch im Winter konnte der Wiederaufbau nicht ganz so eifrig wie im Sommer betrieben werden. Die „Chicago Times“ hoffen, daß am 9. October, dem Jahrestage des Unglücks, der Welt das kaumendwerthe Werk einer in einem Jahre aus ihren Ruinen erstandenen Stadt, ein Denkmal amerikanischer Energie und amerikanischen Unternehmungsgeistes werde gezeigt werden können. Das neue Chicago wird, wie das gewöhnlich bei wieder aufgebauten Städten der Fall ist, das alte Chicago in mancher Beziehung übertreffen. Anzuerkennen ist, daß, trotz der Arbeiterbewegung überall in Amerika und Europa, die Arbeiter in Chicago unter keinem Vorwande zu einer Arbeitseinstellung geschritten sind. Im Uebrigen hat auch der Handel dieser Stadt keineswegs gelitten, und wie sich die ärmeren Classen des Wohlstandes mit erfreuen, geht daraus hervor, daß die Sparkasseneinlagen seit dem letzten April etwa 2,000,000 Dollars betragen. Der diesjährige Adresskalender Chicago's (City Directory) enthält 130,000 Namen, 20,000 mehr als im vorigen Jahre.

Auf dem Sonthosener See bei Rempten machten acht junge Leute bei schönem Wetter eine Spazierfahrt und wurden von einem schnell hereinbrechenden Gewitter mit Sturm überrascht. Der Kahn schlug um und die jungen Leute stürzten ins Wasser, vier Jünglinge und ein Mädchen ertranken, zwei Jünglinge und ein Mädchen, die sich krampfhaft an den umgestürzten Kahn geklammert hatten, wurden gerettet.

In Ulm hat ein toller Hund die halbe Stadt alarmirt. Ein Landjäger lief mit dem Gewehre immer hinter ihm drein, konnte aber nicht zum Schusse kommen, weil viele Leute, namentlich Kinder dem Hunde in toller Neugierde nachrannten. So kam es, daß das Thier 6 Kinder und 2 Erwachsene beißen konnte, ehe es erreicht und niedergestochen wurde.

### Todes- und Begräbnisanzeige.

Lieben Verwandten und Freunden theilen wir hierdurch mit, daß Mittwoch, den 21. August, früh 5 Uhr unsere gute Tochter und Schwester, Jgfr. **Emilie Agnes Kubno**, nach kurzem Krankenlager sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 4 Uhr von der Behausung ab statt.  
Die trauernde Familie Kubno.

**Landwirthschaftliche  
Geschäftsbücher**  
aus der Geschäftsbuchfabrik von Aug. Seyfert in Chemnitz hält den Herren Landwirthen bestens empfohlen  
C. G. Rossberg.

### Nachruf.

Unserm Freunde, dem am 9. August d. J. nach längerem Krankenlager im Alter von 32 Jahren durch den Tod aus unserer Mitte geschiedenen

**Herrn Carl Gottlob Anke**  
in Gersdorf

rufen wir in dankbarer Anerkennung seiner Wirksamkeit als Deputationsmitglied unseres Vereins ein

### Ruhe sanft

in sein stilles Grab nach.  
Gersdorf, den 21. August 1872.  
Der Sparverein daselbst.

### Dank.

Auch in unsere friedliche Wohnung trat unerwartet der Engel des Todes und führte unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin

**Auguste Wilhelmine Fichtner**  
ein zur höheren Herrlichkeit, im Alter von 18 Jahren 2 Monaten 2 Tagen.

Wir können nicht unterlassen, allen Freunden, Verwandten und Nachbarn für die herzliche Theilnahme und den reichen Blumenschmuck zu danken; desgleichen für die Begleitung zur Ruhestätte, sowie für das überbrachte sinnreiche Geschenk unsern herzlichsten Dank. Ist uns auch der Verlust ein schwerer, so bringen uns doch die Beweise Ihrer Theilnahme den Trost und die Hoffnung, daß die Verewigte Ihnen Allen in liebender Erinnerung im Herzen bleiben wird. Möge der Allgütige Ihnen Vergeltung sein.

Es ist vollbracht! — Sie eilt aus unserm Kreise,  
Der sich stets liebend um sie zog;  
Sie ging zu Gott, der ewig gut und weise,  
Längst ihre edlen Thaten wog.  
Sie senkte sanft ihr Haupt, der Trennung Schauer  
Durchschobte nicht ihr frommes Herz;  
Sie siehet nicht der Ihren stille Trauer,  
Der Tod empfing sie ohne Schmerz.

Dort weilt sie nun im schönen sel'gen Frieden,  
Dort, wo des Friedens Palmen sie umweh'n;  
Ob sie auch schnell von uns geschieden,  
Es bleibt die Hoffnung uns: Ein Wiederseh'n!  
Gersdorf, am 21. August 1872.

Die trauernde Familie Fichtner.

## Max Starke,

Chemnitz, Langestraße 59,

empfiehlt sein großes Lager von:

**Weissbaumwollenen u. Stickereien,  
Leinenwaaren,  
Gardinen,  
Woll-Moirée.**

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maß oder Probe.

Zur wiederbeginnenden Saatzeit offerire ich dem geehrten ackerbautreibenden Publikum

**echten Peru-Guano, aufgeschlossen,  
do. do. do. roh,**

**ff. Marienberger Knochenmehl und  
Saline Heinrichshaller Düngesalz**

in bekannter guter Qualität.

**J. G. Hofmann.**

Sein Lager von feinsten

**Bettfedern (Schwanfedern) und Daunen,**

sowie Patent-Gummunterlagen für Kinder und Kranke empfiehlt bei solidester Bedienung

billigst **C. G. Eichler am Markt.**

Vorräthig bei **C. G. Rossberg:**

**L. Rothschild's**

**Taschenbuch für Kaufleute,**  
insbesondere für Böglinge des Handels.

Enthaltend:

**Das Ganze der Handelswissenschaft  
in gedrängter Kürze.**

16. Auflage. — Preis geb. 2  $\frac{1}{2}$  — — —

### Desinfectionspulver,

bestes Mittel zur Beseitigung schlechter, der Gesundheit schädlicher Gerüche, führt in Packeten zu 24  $\frac{1}{2}$

Paul Schwenke.

**Boigtländische Zugochsen**  
sind wieder zu verkaufen im  
Erbgericht Gartha.

### Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte, **Schulgasse 150, als Tischler** etablirt habe. Ich werde stets bemüht sein, durch solide und billige Arbeiten die Zufriedenheit meiner werthen Auftraggeber zu erlangen und bitte bei Bedarf um freundliche Berücksichtigung.

Frankenberg, 22. August 1872.

Hochachtungsvoll

**Carl Fick.**

### Eine Stube

mit Schlafkammer, Bodenkammer und Holzstall steht zu vermieten in der  
Mühlgasse in N<sup>o</sup> 454.

Eine Sendung vorzüglich schöner

### Cervelatwurst

empfang und empfiehlt

Paul Schwenke.

Das August-Fest der „Musikalischen Welt“ (vierteljährlich 15 Sgr.) enthält:  
Ausgabe A. Clavierstücke. A. Terzschad, La Styrienne. — Morceau de Salon. — Franz Behr, Schäfersäcklein. — Edmund Abesser, Nocturne. — Alois Hennes, Fenzgestalten. — Heinrich Echner, Herzensfrieden. — Richard Wegdorst, Marsch. — Musikalische Rundschau.

Ausgabe B und C. Lieder für hohe resp. tiefe Stimme. Robert Rabede, So weit! — August Schaffer, Su, Su! Wiegenlied. — A. Schulz, Der Beichtzettel. — Franz Abt, Hab' Dich so lieb. — Aug. W. Canthal, Wenn ich Deine Augen seh'. — Wilhelm Geiser, Abendlied. — Franz von Hofstein, D sage nicht. — Musikalische Rundschau.

Zu Bestellungen empfiehlt sich: **C. G. Rossberg.**

fertige Manns- und Frauenhemden in Cattun und Leinwand, sowie Oberhemden nach Maas empfiehlt **Julius Barthel.**  
**Herren-Oberhemden nach Maas empfiehlt Max Starke,**  
**Chemnitz, Langestraße 59.**

**Für Freunde des religiösen Fortschritts**  
 findet heute, Freitag, den 23. August, Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Benedix ein öffentlicher Vortrag über:  
 „Der Kampf der Kirche mit der Entwicklung der Menschheit“

**von Herrn Ch. Elssner,**

freireligiöser Prediger in Zittau, Stadt.

Alle Freunde und Anhänger dieser Sache werden besonders auf diesen Vortrag aufmerksam gemacht und zum zahlreichen Besuche freundlichst eingeladen. Zur Bekreitung der Kosten wird ein beliebiges Entrée entgegen genommen.

(Vor und während dem Vortrage ist das Rauchen streng verboten.)

**Freunde des religiösen Fortschritts.**

**Arbeiterverein und Association.**

Laut Beschluß des Arbeitervereins vom 17. d. M. soll den 2. September d. J. Nachmittags ein Fest für die Mitglieder beider Vereine resp. für deren Kinder auf der Hochwarte vorbereitet werden.

Um nun von der Zahl der Kinder, welche die Schule besuchen, genügende Kenntniß zu erhalten, werden diejenigen Mitglieder, welche gesonnen sind, diesem Feste beizuwohnen, hierdurch aufgefordert, sich spätestens bis Montag Abend entweder im Comptoir oder in der Schanklocalität der Association zu zeichnen, wobei gleichzeitig 2½ Pf. mit zu erlegen sind.

Wegen Ankauf der Prämien für die Kinder können später sich Meldende nicht berücksichtigt werden. Wenn uns dieser für Deutschland so hochwichtige Tag Gelegenheit giebt, das erste Fest mit unseren Kindern zu begehen, so können wir wohl mit Sicherheit auf eine recht zahlreiche Theilnahme rechnen.

Die Vorstände beider Vereine.

**Deutscher Kriegerverein!**

**Hauptversammlung**

morgenden Sonnabend, den 24. August a. c., Abends 8 Uhr im Saale des Webermeisterhauses.

**Tagessordnung:**

- 1) Die Feier des 2. September betreffend.
- 2) Vereinsangelegenheiten.

Alle Mitglieder werden gebeten, sich recht pünktlich einzustellen.

Der Vorstand.

**Die hiesige Webschule**

hat beschlossen, nächsten Sonntag früh mit dem Bahnzuge 8 Uhr 5 Min. nebst ihren Schülern eine Reise nach Chemnitz zu unternehmen, um daselbst die höhere Webschule zu besuchen.

Alle Diejenigen, welche im Jahre 1870 und 1871 aus der Schule entlassen worden sind, werden hierdurch gebeten, sich dem Zuge anzuschließen.

L. Pelz, Vorstand.

Sammeln 8 Uhr vor dem Meisterhaus.

**Gasthof Flöha.**

Nächsten Sonntag, den 25. August, von Nachmittag 3½ Uhr an im Park:

**Grosses Extra-Concert,**

gegeben vom Stadtmusikchor aus Annaberg unter Leitung des Herrn Stadtmusik-Director Burkhardt daselbst.

Nach dem Concert folgt BALL.

W. Völkel.

Es ladet ergebenst ein NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Die Mitglieder werden zu dem am Sonntag, den 25. August 1872,

stattfindenden **Arbeiter-Fest,** bestehend in **Concert,** von Nachmittags 3 Uhr an und darauffolgendem **Ball**

(ausgeführt vom hiesigen Stadtmusikchor), im Saale des Herrn Benedix

freundlichst eingeladen.

**Festrede von J. Most.**

Gäste sind zulässig und sehr willkommen.

In Declamation und Gesangsvorträgen während der Concert-Pausen ist Fräulein Steyde aus Hainichen und andere gute Kräfte gefl. thätig.

Die werthen Frauen und Jungfrauen werden freundl. gebeten, sich zu der schon sehr hübsch aufgebrauchten Decoration des Festsaales noch recht wirkend zu betheiligen.

Programm in nächster Nummer.

Das Comité des soc.-dem. Arbeitervereins.

Freunde des religiösen Fortschritts heute Donnerstag bei F. Pilz.

**Sparvereins zu Mühlbach**

Sonntag, den 25. August, von Abends 7 Uhr an, im Clausniger'schen Gasthose, werden alle Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

**Baumwollengarnfärbereiarbeiter** gesucht von Julius Göppner jun.

**Ein Spuler**

wird gesucht Sonnenstraße 290, 1 Tr.

Ein rothwollenes Hundehalsband mit N 8 ist am vorigen Donnerstag Nachmittags abhanden gekommen. Der Finder desselben wird gebeten, es im Bahnhof abzugeben.

**Gesucht**

wird zum sofortigen Antritt ein Küchenmädchen, das gute Zeugnisse aufweisen kann, bei S. Fischer. Deutsches Haus.

Ein möbliertes Zimmer ohne Bett für einen Herrn wird per 15. October zu mietzen gesucht. Adressen unter Chiffre X Y sind abzugeben in der Expedition d. Bl.

**Eine alte Harfe**

wird sofort auf wenige Tage zu leihen gesucht. Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Auszug- oder sonst großer Tisch wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition des Bl.

Frau A. Martin auf dem Mühlgraben, können Sie mir das Lachen auf der Straße verbieten? Emma Dünnebier.

Ich bitte Frau Weichert auf der Friedrichsstraße, mich mit Klatschereien in Ruhe zu lassen, sonst werde ich dieselbe zur Verantwortung ziehen. Auguste Naumann.

**Marktpreise.**

Chemnitz, 21. August.

Weizen à 1000 Kilo 82 Thlr. bis 90 Thlr. — Roggen à 1000 Kilo 58 Thlr. bis 62 Thlr., neuer — — 63. — Gerste à 1000 Kilo 56 Thlr. bis 60 Thlr. — Hafer à 1000 Kilo 49 Thlr. bis 51 Thlr. — Erbsen à 1000 Kilo 58 Thlr. bis 66 Thlr. — Kartoffeln à 100 Liter 1 Thlr. 15 Ngr. bis 1 Thlr. 20 Ngr. Die Kanne Butter 245 Pfg. bis 265 Pfg.

Leipziger Börse am 19. August 1872. Louisd'ors: — Thlr. — Ngr. — Pf.; franz. 20-Francs-Stücke: 5 Thlr. 10½ Ngr.; kaiserl. Ducaten: 3 Thlr. 6 Ngr. 7½ Pf.; österr. Banknoten pr. Gulden: 18 Ngr. 3¼ Pf.